

Bei ihr sind sogar kleine Pannen sympathisch

Pavian Lydia Daher präsentierte ihre neue CD mit Charme und viel Talent

VON THOMAS ERHART

Zum Abschluss ging der ausdrückliche Dank von Lydia Daher an zwei Adressaten, ohne die sie nicht dort stände, wo sie stand: auf der Bühne der Musikkneipe Pavian, mit Beifall bedacht. Der erste Empfänger war die kleine, vielseitige Plattenfirma Trikont aus Obergiesing, die Dahers CD veröffentlichte, immer an sie glaubte und sie nach Kräften unterstützte. Der zweite Empfänger war Alaska Winter (Augsburger Echo- lot-Studios), der die Songs in die endgültige Form brachte.

Nein, ohne diese Unterstützung würde Lydia Daher heute nicht dort stehen, wo sie steht, hoch gelobt quer durch bundesweite Musikmagazine und Feuilletons. Denn sie hat zwar großes Talent, reichlich Charme und die Gabe, mit Worten gut umzugehen, aber das Musikgenre ist doch völlig neu für sie. Dafür muss sie nun sogar Gitarrespielen üben. Und neben Glück gehört eben auch eine fundierte Unterstützung dazu. Auch wenn man schon seit ei-

nigen Jahren als Poetry Slammerin und Dichterin Bühnenluft geschnuppert hat, wie die 27-jährige Deutsch-Libanesin, die in Köln aufwuchs und in Augsburg lebt.

Lydia Daher tritt allein auf, mit Stimme und Gitarre zum Playback, womit sie – ebenso wie mit ihrer Musik – eine nahezu ideale Ausdrucksform gefunden hat, handwerkliches Können hin oder her. Ihre Bühnenpräsenz und Musik lebt von natürlichem Charme und individueller Klasse. Und sie hat eine kräftige, dunkle Stimme, die geradezu eine Wohltat ist nach den unzähligen, fiepsigen Singer/Songwriterinnen der letzten Jahre.

Nach der Pause war die Magie dahin

Die erste Hälfte des Konzerts vor 70 Zuschauern war rundum gelungen, hatte Anmut und zeigte einen sympathischen Humor, in den Ansagen und im Versuch das begrenzte Repertoire einer CD auf Kinolänge zu bringen. „Ich kann sehr schön rauchen, auf mindestens 15 verschiede-

ne Arten“. Auch die Songs überzeugten, ihr kleiner Hit „Gott wohnt hinter meinem linken Ohr“ ebenso wie der vorgezogene „Sommerhit 2008“, „Ich will die Sonne“, und das auch live sehr schöne „Liebe ist eine Kombiwette“. Selbst die zwei, drei kleinen Pannen wirkten gerade so, als wären sie dramaturgisch eingeplant gewesen.

Doch dann kam die Pause. Danach war nichts mehr so wie zuvor. Der Auftritt wirkte zerfahren, die Magie war dahin. Die zuvor noch so sichere Gratwanderung zwischen Anspruch und Ulk wollte nicht mehr so recht klappen, der Humor driftete mal ins Vorwitzige, mal ins Belanglose, und nicht jede Anekdote muss vor Publikum erzählt werden, auch wenn sie in noch so gekonnt in Worte

gekleidet ist. Die technischen Pannen häuften sich, nur das gute Songmaterial rettete über die Zeit. Das

Talent ist groß, die Umsetzung noch teilweise unausgegoren. Doch dafür, dass sie es eigentlich nicht kann, kann sie es eigentlich ganz gut.

Lydia Daher zeigte ihr Können im Pavian.

Foto: agt

